

Pflege auf Distanz – Projektliste

(Stand: 07.11.2025)

Diese Projektliste umfasst Projekte rund um das Thema Pflege auf Distanz aus dem deutschsprachigen Raum und gibt in den Worten der Projekte einen kurzen Überblick über Ziele, Ansätze und Ergebnisse. Weitergehende Informationen finden Sie unter den Verlinkungen. Die Projekte sind chronologisch sortiert nach Zeitpunkt des Projektbeginns.

Sollten Sie noch relevante Projekte kennen, freuen wir uns über jeden Hinweis an: fs-pflegende-angehoerige@dwbsm.de.
Die Liste wird fortlaufend ergänzt.

Zeitraum	Titel	Ziel, Ansatz und Ergebnisse (kurzer Überblick)	Kontaktperson/Webseite	Förderer
2016- 2019	„DiCa – Distance Caregiving“ Pflege- und Hilfepotenziale über nationale Distanzen und internationale Grenzen hinweg (DiCa)	<p>Ziel: „Ziel des Projektes ist es herauszufinden, mit welchen Herausforderungen pflegende Angehörige auf Distanz, aber auch die Betriebe und die Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge konfrontiert sind und wo Lösungsmöglichkeiten und Strategien bestehen.“</p> <p>Ansatz: „Hierzu werden u.a. Surveydaten (bspw. Deutscher Alterssurvey) analysiert, Interviews sowohl mit pflegenden Angehörigen als auch mit Ansprechpartnern in den Betrieben und im Gesundheits- und Sozialwesen sowie mit Sozialpartnern geführt.“</p> <p>Ergebnisse: Unter anderem Praxishilfen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ für die Pflegeberatung ➔ für die betriebliche Unterstützung <p>und umfassende empirische Daten! Siehe hierzu Literaturliste zur Pflege auf Distanz.</p>	<p>Prof. Dr. Annette Franke (Hochschule RheinMain)</p> <p>-> Link</p>	Bundesministerium für Bildung und Forschung

<p>2017- 2020</p>	<p>Projekt „AniTa– Angehörige im Tausch“</p>	<p>Ziel: „Ziel ist es, mit Hilfe einer online-basierten Plattform den überregionalen personalen Austausch von Angehörigen älterer Menschen mit Pflege- bzw. Unterstützungsbedarf zu fördern und auf diesem Wege ungenutzte Pflegepotentiale zu aktivieren.“</p> <p>Ansatz/Methodik: „Konkret bedeutet dies, dass Teilnehmende die wohnortnahe Betreuung eines unterstützungsbedürftigen alten Menschen übernehmen und zeitgleich ein Tauschpartner oder eine Tauschpartnerin die Begleitung der eigenen entfernt lebenden Eltern übernimmt.“ Dazu wurde eine „(...) internetgestützte überregionale Plattform mit der Möglichkeit der Vernetzung und des „Tausches“ von Unterstützungsleistungen für LDC und ihre unterstützungsbedürftigen Angehörigen“ entwickelt, unter anderem auf Basis von Expert:inneninterviews und Angebots- und Sozialraumanalysen.</p> <p>Ergebnis: Eine Plattform in Form einer Webseite (nicht mehr aufrufbar).</p>	<p>Prof. Dr. Susanne Busch (HAW Hamburg)</p> <p>-> Link</p>	<p>GKV Spitzenverband</p>
<p>2019- 2022</p>	<p>HERO</p>	<p>Ziel: Erleichterung und Förderung der Koordination, Kommunikation und Kollaboration der am Pflegesetting beteiligten Akteure.</p> <p>Ansatz: Im Rahmen des Projekts wurde die App ease entwickelt -> „Lösungsansatz, der die Zusammenarbeit der informell Pflegenden durch Kollaborationswerkzeuge, wie z. B. Kalender, Aufgabentools mit Planungs- und Erinnerungsfunktion, Chat und Dokumentationsmöglichkeiten umfassend unterstützt. Professionell Pflegende können</p>	<p>Ascora GmbH</p> <p>-> Link</p>	<p>Bundesministerium für Bildung und Forschung</p>

		<p>Informationen zum Zustand der/des Pflegebedürftigen eintragen. Also: sämtliche Aufgaben und Prozesse rund um die spezifische Pflegesituation können mit Hilfe von ease verwaltet werden.“</p> <p>Bei der Entwicklung wurden die potenziellen Nutzer:innen in Form von Usability-Testungen eingebunden.</p> <p>Ergebnis: App ease</p>		
2020-2024	LoCatE - Versorgung am Lebensende bei räumlicher Distanz	<p>Ziel: „Übergeordnetes Ziel ist, die Besonderheiten der Fürsorge am Lebensende bei räumlicher Distanz in Deutschland zu erfassen und dabei aufzuzeigen, wie die Entfernung die Fürsorge am Lebensende beeinflusst.“</p> <p>Ansatz/Methodik: explorative qualitative Studie</p> <p>Ergebnisse: Unter anderem die Broschüre Empfehlungen für psychosoziale Unterstützungsmaßnahmen für Long Distance Caregivers</p>	<p>PD Dr. Franziska Herbst (Medizinische Hochschule Hannover)</p> <p>-> Link</p>	Deutsche Forschungsgemeinschaft
2021-2024	ROAD - CaRegiving frOm A Distance Häusliche Pflege in der Zukunft: flexibel und nah	<p>Ziel: „(...) ein Modell zu <i>distance caregiving</i> entwickeln, welches Empfehlungen für alle Akteur*innen (sorgende An- und Zugehörige aus der Distanz, Pflegebedürftige, professionelle und informelle Akteur*innen des Netzwerkes vor Ort und Technikanbieter*innen) zur verbindlichen Gestaltung dieses Versorgungsarrangements umfasst.“</p> <p>Ansatz/Methodik: „(...) ein qualitatives Mehrmethodendesign (nicht-interventionell) eingesetzt,</p>	<p>Prof. Dr. Andrea Budnick (Charité – Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft)</p> <p>-> Link</p>	Bundesministerium für Bildung und Forschung

		<p>welches aus Leitfaden- und Expert*inneninterviews, teilnehmender Beobachtung und der Evaluation von Erklärfilmen besteht (...).“</p> <p>Ergebnis: Erklärfilm „Wie funktioniert das Pflegearrangement <i>distance caregiving</i> zuverlässig, um Selbstständigkeit und Sicherheit für alle Akteur:innen zu gewährleisten?“</p> <p>Wissen über Anforderungen, die an die Akteur:innen im Pflegearrangement <i>distance caregiving</i> gestellt werden - differenziert nach Pflegegrad.</p>		
2023	<p>Intergenerationale transnationale Unterstützungsleistungen: Das Beispiel Eltern und erwachsene Kinder (TransCare)</p>	<p>Ziel: Das Projekt versucht eine Wissenslücke im Kontext der intergenerationalen Unterstützung über Ländergrenzen hinweg zu schließen (hier erwachsene Kinder und ihre Eltern) und untersucht daher „(...) Ausmaß, Formen und Konsequenzen von intergenerationaler transnationaler Unterstützung bei in Deutschland lebenden volljährigen Personen mit mindestens einem Elternteil im Ausland.“</p> <p>Ansatz/Methodik: „Dafür werden Teilnehmende des Online Access Panels des DeZIM-Instituts, die Eltern im Ausland haben, zu ihren Unterstützungsleistungen und anderen relevanten Inhalten (z.B. Nutzung staatlicher Hilfe für Pflegeaufgaben) befragt.“</p> <p>Ergebnis: Veröffentlichung der Ergebnisse in Form dieses Artikels (in englischer Sprache).</p>	<p>Dr. David Schiefer (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung)</p> <p>-> Link</p>	<p>Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend</p>